

# KLIMAWANDEL & HUNGER

## HINTERGRUNDWISSEN

1. Auf der Erde wird es immer wärmer. In den vergangenen Jahren ist die Durchschnitts-Temperatur aufgrund des Klimawandels weltweit angestiegen. Wie hoch war der Temperaturanstieg seit 1990?

- a) 0,3 °C
- b) 0,6 °C
- c) 0,9 °C

In den letzten 20 Jahren ist die Zahl der klimabedingten Naturkatastrophen auf durchschnittlich 329 pro Jahr angestiegen (1998 - 2017). Im Vergleich zu durchschnittlich 165 in den Vorjahren (1978 - 1997).

2. Schuld an dem Anstieg der Temperatur ist der hohe CO<sup>2</sup>-Austoß in die Atmosphäre. Was denkst du, welche Länder stoßen den meisten CO<sup>2</sup> im Verhältnis zur Einwohnerzahl aus? Ordne die folgenden Länder nach der Höhe ihres CO<sup>2</sup>-Austoßes pro Kopf (höchster Verbrauch an erster Stelle):

*China, Deutschland, Demokratische Republik Kongo, Katar, USA*

1. Katar (49,18 t)
2. USA (16,24 t)
3. Deutschland (9,73 t)
4. China (6,98 t)
5. Demokratische Republik Kongo (0,06 t)

Die reichen Länder sind die Hauptverursacher des Klimawandels. Aber besonders die armen Länder mit geringen CO<sup>2</sup>-Emissionen leiden am meisten unter den Auswirkungen.

3. Alle Regionen der Welt bekommen den Klimawandel zu spüren. Trotzdem sind einige Regionen stärker betroffen als andere. Was denkst du, welche Region ist am stärksten vom Klimawandel betroffen?

- a) Subsahara Afrika
- b) Naher Osten
- c) Karibik

Alle Länder auf der Welt bekommen den Klimawandel zu spüren. Doch besonders in Afrika haben die Menschen mit den Auswirkungen zu kämpfen. Fast 23 Millionen Menschen sind dort im Jahr 2018 in die akute Nahrungsunsicherheit geraten - ausgelöst von Klimakatastrophen.



# KLIMAWANDEL & HUNGER

## FOLGEN DES KLIMAWANDELS

4. Eine Folge des Klimawandels, ist die Zunahme von klimabedingten Naturkatastrophen. Aber was sind eigentlich klimabedingte Katastrophen? Ordner folgende Naturkatastrophen in die richtige Spalte in der Tabelle ein:

*Dürre, Vulkanausbruch, Hurrikane, Tsunami, Erdbeben, Lawine, Hochwasser, Starkregen, Schneesturm*

Klimabedingt	Nicht klimabedingt
Dürre	Vulkanausbruch
Hurrikane	Tsunami
Hochwasser	Erdbeben
Starkregen	Lawine
Schneesturm	

5. Was denkst du, um wieviel Prozent ist die Zahl klimabedingter Naturkatastrophen in den letzten 20 Jahren angestiegen?

a) 100 %



b) 73 %



c) 50 %



In den letzten 20 Jahren ist die Zahl der klimabedingten Naturkatastrophen auf durchschnittlich 329 pro Jahr angestiegen (1998 – 2017). Im Vergleich zu durchschnittlich 165 in den Vorjahren (1978 – 1997).

6. Welche drei Krankheiten können sich durch den Klimawandel schneller ausbreiten?

a) Malaria



d) Cholera



b) Windpocken



e) Dengue Fieber



c) Tetanus



f) BSE



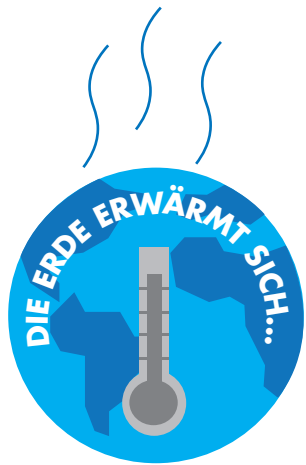
Durch Mücken oder Wasser übertragene Krankheiten, wie Malaria, Cholera und Dengue Fieber nehmen durch die Hitze und Starkregen zu und verbreiten sich in andere Regionen.





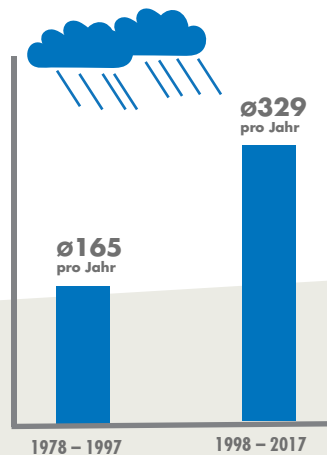
# KLIMAWANDEL UND HUNGER

## WIE HÄNGT DAS ZUSAMMEN?



### KLIMABEDINGTE NATURKATASTROPHEN

Starkregen, Hurricans und Dürreperioden nehmen zu. Der Meeresspiegelanstieg führt zu Überschwemmungen von Küstenregionen.



### ERNTEAUSFÄLLE

Dürren und andere Extremwetterverhältnisse zerstören die Lebensgrundlage der Bauern. Das führt zu Nahrungsmittelknappheit in vielen Regionen.



### WASSERKNAPPHEIT

Durch Dürren und das Schmelzen der Gletscher steigt der Wassermangel in vielen Regionen. Bereits die Hälfte aller Menschen lebt in Gebieten mit Wasserknappheit.



### KRANKHEITEN

Infektionskrankheiten, wie Malaria und Cholera nehmen durch Starkregen und Hitze zu. Übertragen werden die Krankheiten durch Mücken und Wasser.

### ANSTIEG DER LEBENSMITTELPREISE

Ernteauffälle führen zu einem Anstieg der Lebensmittelpreise.

### FLUCHT UND KONFLIKTE NEHMEN ZU

Menschen fliehen vor den Auswirkungen des Klimawandels. Unruhen und gewaltsame Konflikte verstärken sich.



### AKTION GEGEN DEN HUNGER

kämpft verstärkt gegen die Folgen des Klimawandels. Wir leisten Soforthilfe bei Naturkatastrophen, schaffen Zugang zu sauberem Trinkwasser und vermitteln landwirtschaftliche Methoden, um die Lebensgrundlagen der betroffenen Menschen zu sichern.